

## *Pfarrer Heinz-Ulrich Schüür*

### **Predigt zur Konfirmation**

**am 6. Juli 2014 in der Schlosskirche Stuttgart**

#### **Sprüche 3, 1 - 6**

- 1 Mein Sohn, Meine Tochter, vergiss nicht meine Weisung,  
und dein Herz bewahre meine Gebote,  
2 denn sie werden die Tage und Jahre deines Lebens vermehren  
und dir reichlich Wohlergehen bringen.  
3 Güte und Treue sollen dich nicht verlassen.  
Binde sie dir um den Hals,  
schreibe sie auf die Tafel deines Herzens,  
4 und finde so Gunst und Anerkennung  
in den Augen Gottes und bei den Menschen.  
5 Vertraue auf den HERRN mit deinem ganzen Herzen,  
und verlass dich nicht auf deinen eigenen Verstand.  
6 Erkenne ihn auf allen deinen Wegen,  
dann wird er deine Pfade gerade machen.**

Liebe Gemeinde,

erinnern sie sich noch an Ihre Konfirmation? Nervös so im Mittelpunkt zu stehen, nicht genau wissen, wie man aussieht in dem ungewohnten Anzug, beim Schlips hatte ich mich geweigert, man wollte ja modern und selbstbewusst sein. Aufbruch ins selbständige Leben und dazu gehörte die Kirche? Gehört dazu der Glaube?

Lohnt sich der Glaube? Wir sind ja heute gewohnt zu fragen, was bringt es? Ist das effektiv? Habe ich einen erkennbaren Vorteil davon? Bringt das was für mich?

Nun, zu Sinn und Unsinn dieser Frage komme ich später noch, aber wenn ich hier in die Bibel schaue, dann sagt die Bibel: Klar, es lohnt sich: reichliches Wohlergehen wird versprochen, Güte und Treue, also Gutes und Bleibendes, Gunst und Anerkennung, man hat also ein gutes soziales Ansehen/Standing und die Probleme werden einen nicht aus der Bahn werfen. Heißt es doch, deine Pfade werden gerade sein.

„Das ist ja fast alles zu schön um wahr zu sein“, werden sie nun denken. So alles einfach und easy wird das Leben ja mit dem Glauben nun auch nicht. Und sie haben Recht, das ist so verstanden, wirklich zu schön, um wahr zu sein.

Also nur ein dummer Spruch oder dumme Allerweltssprüche aus der Bibel? heißt ja auch Buch der Sprüche?

Nun, wollen sie es lieber wissenschaftlich? Also, das lernen wir ja in der Schule, Gott sei Dank, den Dingen auf den Grund zu gehen, mit unserem Verstand, die Sachen zu betrachten.

Und dann haben es die Wissenschaftler betrachtet. Lohnt der Glaube?

Soziologisch betrachtet - bringt es für das Leben eines Menschen Vorteile, wenn er gläubig ist?

Und die Soziologie stellt fest: ja, das bringt etwas. Die Menschen, die vom Glauben geprägt sind, haben eine höhere Lebenszufriedenheit. Sie haben untersucht, wie ist die Einstellung zum Leben, wie sind die Menschen zufrieden mit ihrem Leben, wie können sie mit Problemen umgehen, die es im Leben gibt? und die Soziologen stellen fest, die die an Gott glauben, die können das zumeist besser, Nein, nicht in dem Sinn, dass jemand, der nicht an Gott glaubt, mit dem Leben nicht fertig wird, aber auf die Menge betrachtet sind die gläubigen Menschen eher in der Lage, ihr Leben...ja, in den Griff zu bekommen. Und das ist ja auch klar: wenn sonst alles im Leben schwierige wird, - und ob ich schon wanderte im finsternen Tal - dann habe ich im Glauben immer noch die Hoffnung. Und das lässt einen dann auch besser zurechtkommen mit dem Leben und seinen Problemen.

Ja, irgendwelche Wissenschaftler haben auch festgestellt, dass es für die Gesundheit bekömmlich ist, wenn man Gott glaubt. „Die Tage und Jahre meines Lebens werden vermehrt?“

Also: es lohnt sich, der Glaube ist effektiv?

Ich möchte sie vorwarnen. Wenn sie mit Effektivitätsberechnungen an den Glauben herangehen, dann wird das kaum etwas werden mit dem Glauben. Denn das ist ein falscher Maßstab.

Das ist etwa so, wie wenn sie berechnen, ob sich Kinder lohnen? Die schreien sie ja schon als Winzlinge nachts aus dem Schlaf und machen ihnen stinkend die Windeln voll und dann wachsen sie so, dass sie alle Nase lang, etwas Neues kaufen müssen. Und das kostet, beim Markenbewusstsein der Kinder heutzutage, Ob sich das lohnt? Und dann haben sie später den Stress mit der Schule und wenn dann erst die Pubertät losgeht, gibt's auch noch Ärger und später wollen sie auch noch ein Studium bezahlt bekommen, das lohnt sich doch nie und nimmer?

Aber natürlich würden sie nie so Fragen. Sondern Kinder sind geliebt und das ist entscheidend und alle Nützlichkeits-Erwägungen sind völlig überflüssig. Allein das geliebt sein und das geliebt werden ist das Tragende und der entscheidende Punkt.

Und übrigens würden die Soziologen hier wahrscheinlich auch sagen, Kinder lohnen sich auf lange Sicht betrachtet, denn Kinder einer Familie sorgen für die Eltern und wenn sie es nicht direkt tun können, dann doch jedenfalls indem sie Renten erwirtschaften und soziale Leistungen mitfinanzieren. Aber das ist eine ganz andere Frage.

Und genauso wenig wie man bei einem Kind die Nützlichkeitsfrage stellt oder ob es sich lohnt, genauso wenig geht das beim Glauben.

Selbst wenn Glaube nützlich erscheinen mag, dann **hat** man ihn noch lange nicht.

Ja aber wie ist das denn dann mit dem Glauben?

Konfirmation ist ja so ein Wechsellpunkt im Leben eines Menschen vom Kind zur selbstständigen Persönlichkeit. Auch wenn das natürlich nie so ganz genau hinkommt, aber natürlich spielt sich das im diesem Alter ab. Haben bis dahin die Eltern das Prägende und Entscheidende des Lebens ausgemacht, so wird das nun langsam immer weniger werden, M. wird immer mehr selbst entscheiden und langsam den Prozess fortsetzen, sich auch zu lösen und das ist gut so, denn es ist nötig. Und wie ist es dann mit dem Glauben? Nun rein formal sagen wir heute: damals bei der Taufe haben deine Eltern entschieden, ab jetzt entscheidest du in Glaubenssachen selbstständig. Das ist rein formal, aber damit, mit „rein formal“ hat man beim Glauben nichts gewonnen. Denn unser protestantischer Glaube ist nie eine Formel-Sache, sondern etwas, was uns angeht, was Herzenssache und nicht Formelsache ist.

„Glaube gehört irgendwie dazu“, das hält wohl eine Weile vor, aber nicht ein Leben lang.

Aber wie kann uns denn das gelingen mit dem Glauben in unseren rationalistischen Verstandes- Welt? Glaube als Maßstab für 14jährige wie vierzig oder 70 Jährige? Wie kann das gelingen?

Liebe und Verstand.

Liebe und Verstand?

Ich schaue noch einmal in den Predigttext: Da steht, verlass dich nicht auf deinen eigenen Verstand. Und ich könnte mir vorstellen das M. und andere sich darüber aufregen: und vermuten, das Glaube an Gott bedeutet, den Verstand abzugeben, denn beweisen kann man Gott doch nicht. Nun, wir müssen genau bedenken, was gemeint ist. „Nicht verlassen auf den Verstand“ bedeutet nicht,

den Verstand abgeben, weil Glaube nur etwas mit Begeisterung und Emotion zu tun hat. Wir Protestanten und die Reformierten schon einmal sowieso, wir sind immer kritisch gewesen den Glauben auf begeisternde Rituale zu verkürzen: schöner Schein ist nicht entscheidend. Irgendwo las ich einem den Spruch: die reformierte sind die aufklärerische Ausgabe des Glaubens, Also den Verstand schon gebrauchen; denn wir meinen, dass der liebe Gott ihn uns gegeben hat, damit wir ihn nutzen für uns und andere, und Gott sei Dank hat M. ja von dieser Gabe auch etwas abbekommen.

Aber für uns Christen reicht der Verstand nicht aus, denn dann kommen wir tatsächlich zu gnadenlosen Nützlichkeitsberechnungen des Lebens, die uns nicht guttun. Wenn Gott nur mit berechnenden Verstand auf uns reagieren würde, dann hätte er spätestens seit der Sache mit dem Kreuz, an das ihn die Menschen in Jesus Christus nagelten, sagen müssen, dass lohnt sich eh nicht mit den Menschen: Die sind nicht zum Guten zu verbessern, Aber Gott rechnet anders und wir sollten es auch tun.

Deshalb ist das entscheidende Kriterium noch vor dem kalkulierenden Verstand: die Liebe. Leben kann nur gelingen, wo ich als Kind geliebt werde.

Und wo uns das für das Kind noch selbstverständlich erscheint,... das gilt auch für das Erwachsenen- leben. Sich geliebt wissen und andere lieben zu können, ist mehr als der grandioseste Verstand,

Deshalb verlass dich nicht auf den eigene Verstand, sondern sei dir gewiss, dass du geliebt bist bei Gott; denn mit dieser Gewissheit gebrauchst du deinen dir geschenkten eigenen Verstand erst richtig.

Geliebt zu sein, das macht mit selbstbewusst, meiner selbst bewusst, Ich weiß, dass ich Grenzen habe, aber ich weiß, dass ich zumindest von Gott nicht danach beurteilt werde, ob ich grenzenlos fähig bin. Bin ich nicht..., aber dennoch geliebt.

Selbstbewusst aber auch kann ich mit dem Glaube das Leben angehen. Der Glaube kann mich stark machen für das Leben. Gott ist in Jesus mir zum Bruder geworden, kein schlechter großer Bruder. Und so mit dem Glauben der Liebe kann ich meinen Verstand recht gebrauchen, nämlich mit dem Bewusstsein geliebt zu werden und dadurch mich selbst und meinen Nächsten lieben zu können.

Lohnt sich der Glaube? Unbedingt, sagt die Bibel.

Aber unsere Antwort auf diese Frage geben wir alle mit unserem Leben. Und bei der Antwort kommen wir auch wohl immer wieder in Zweifel und manchmal muss uns der große Bruder Gott auch Menschen schicken, die uns erinnern: du

bist geliebt bei Gott, deshalb gehe deinen Weg durch das Leben, getrost, voller  
Vertrauen selbst bewusst.

Erkenne ihn auf allen deinen Wegen,  
dann wird er deine Pfade gerade machen.

Amen